

13.10.

20.00 Uhr

Shaker Booty

Solistenensemble Kaleidoskop presents A John Adams Concert

John Dowland

Come, heavy sleep für Sporan und Continuo (1597)

Olivia Stahn, Sopran

Marc Sabat
Henry Purcell

Idyllily für 11 Solostreicher (2002)

Spielmusik für kleines Streicherensemble
zum Trauerspiel **Abdelazar** (1695)

Benjamin Britten

Lachrymae (reflections on a song of Dowland)
für Viola und Streichorchester(1950)

Adam Römer, Viola solo

John Adams

Shaker Loops für Streichorchester(1983)

Konzert mit Werken für Streicher aus dem 17., sowie dem 20. und 21. Jahrhundert. Der neue Solo-Bratschist des Rundfunkinfonieorchesters Berlin, Adam Römer, der auch schon in einem vergangenen kaleidoskop-Konzert zu hören war, ist als Solist in Benjamin Britzens „Lachrymae“ für Viola und Streicher zu hören. Die Sopranistin Olivia Stahn, die ebenfalls bereits in der vergangenen Saison mit kaleidoskop aufgetreten ist, hat einen Kurzauftritt mit John Dowlands Lied „Come, heavy sleep“. Der kanadische Komponist Marc Sabat, erst kürzlich Gewinner der „Eindhoven Fellowship“ steht mit seinem Werk „Idyllily“ auf dem Programm, einer Dekonstruktion von Wagners Siegfried-Idyll für 11 Solostreicher. Am Ende des ersten Teils wird Instrumentalmusik aus dem Trauerspiel „Abdelazar oder die Rache des Mohren“ zu Gehör gebracht. Kaleidoskop präsentiert eines der Schlüsselwerke des amerikanischen Komponisten John Adams „Shaker Loops“. Dieses neo-minimalistische Werk für Streichorchester markiert den Beginn von Adams meteoritenhaftem Aufstieg zu einem der gefragtesten amerikanischen Komponisten. Eng auf die Minimal Music bezogen ist die Bezeichnung „Loops“ (Ton- oder Soundschleifen), die (endlose) Wiederholung rhythmischer und melodischer Sequenzen anzeigt, wobei durch Phasenverschiebungen subtile klangliche Veränderungen erzielt werden. Dagegen ist „Shake(r)“ in doppeltem Sinne zu verstehen: Zum einen deutet „Schütteln“ auf die spieltechnische Finesse, mittels Bogen-erzeugter Tremoli die Klangoberfläche aufzurauen und in flirrender Bewegung zu halten, und zum anderen spiegeln sich darin Kindheitserinnerungen des Komponisten an Mitglieder der Millenniumskirche, so genannte „Shaker“, wider, die sich bei ihren Gottesdiensten durch ekstatisches Schütteln in einen Trancezustand versetzten.